

Eine wahre Augenweide!

„Kaufland“: Neuer Blumenladen

Pfaffengrund. (Sm) Das Blumengeschäft von Mesude Kaygusuz am Eingang vom „Kaufland“ ist ein Blickfang: Seit der Neueröffnung hat die junge Frau ihren ganz eigenen Stil in ihr „Blumenatelier“ hinein gebracht. Nicht nur die Rosen oder Orchideen, in schönen Sträußen gebunden, sind es, die die Kunden anziehen, sondern auch ihre Präsentation. Dicht an dicht stehen die Gebinde neben den Schnittblumen aller Art auf Möbeln, aber auch auf Gegenständen, denen man ihre ehemalige Bedeutung auf den ersten Blick gar nicht ansieht. Da wurden Autoreifen lackiert und Kabeltrommeln angemalt und alte Möbel auf leicht schäbig getrimmt. Diese attraktiven Stücke verkauft sie, wenn Interesse besteht, gleich mit.



Stephanie Kirpal-Hirsch (l.) und Inhaberin Mesude Kaygusuz vor dem Laden. Foto: Hentschel

Und sie zeigt auch auf ihre Fundstücke aus dem Wald: verwitterte Rinde und altes Holz. Darin und darauf arrangiert sie Moos, Farne und verschiedene Blumen. Auch ihre Variationen in Glasvasen, versehen mit Zweigen und Orchideen, sind echte Hingucker. Mit dem Blumenladen, verrät Kaygusuz, hat sie sich einen Traum erfüllt. Sie berät auch gern ihre Kunden, wenn es um Feiern aller Art geht. Dekorationsideen hat die kreative Floristin immer.

Info: „Blumenatelier“ im Kaufland, Eppelheimer Straße 78, Telefon: 06221/7274265 Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 9 bis 20 Uhr.

„Bares für Rares“ – jetzt auch in Heidelberg

In der Rohrbacher Straße 27 eröffnet die Antik-Galerie nach dem Prinzip der ZDF-Sendung – Schätzung oder Ankauf von Schmuck und mehr

Von Karla Sommer

Weststadt. „Bares für Rares“ – so der Titel einer seit 2013 im ZDF ausgestrahlten Trödel-Show mit dem Moderator Horst Lichter – jetzt auch in Heidelberg? Geht man davon aus, dass Charles Bamberger nicht zu viel versprochen hat, dann ja. Er eröffnet am nächsten Samstag, 28. April, seine Antik-Galerie in der Rohrbacher Straße 27 und steht bereit für diejenigen, die ihm ihre mehr oder minder wertvollen Preziosen anbieten wollen. Zwei Sachverständige kommen, so hört man, alle sechs Wochen in den kleinen Laden und taxieren das Mitgebrachte. Das können Kunstwerke, Antikes oder Kuriositäten sein, aber auch Uhren, Handtaschen und Schmuck. Auch Möbel sind gern gesehen, so Bamberger.

„Die Schätzung übernehmen Menschen mit fachlichem Hintergrund“, versichert Bamberger, der damit für Seriosität wirbt. Und wenn der Kunde zufrieden ist, so seine Meinung, „kommt er auch wieder“. Dass es auch beim Wiederverkauf mit rechten Dingen zugehen soll, versichert Bamberger, dessen Familie, so erzählt er, seit über 40 Jahren im Antik- und Kunsthandel tätig sei. So hat sein Bruder einen Kunsthandel in der Heidelberger Ingramstraße und sein Vater einen in Berlin. Das verpflichtet, so der Galerist, der mit seiner Idee, Schätzungen und Ankauf aller Art anzubieten, in Heidelberg Neuland betritt.

Damit das kleine Geschäft aber nicht überannt wird, muss man sich vorher zur Taxierung anmelden und darf dabei maximal drei Gegenstände mitbringen, von denen man annimmt, dass sie rar oder antik sind. „Bitte keine Flohmarktware“, bittet Charles Bamberger. Wobei man sich schon mal täuschen kann, was in der ZDF-Sendung „Bares für Rares“ des Öfteren passiert. Denn so mancher Flohmarktfund entpuppte sich dort nach der Begutachtung als „Schätzchen“ oder sogar Schatz. Drei Sachverständige dort, zwei Fachleute jetzt hier.



Charles Bamberger (links) eröffnet am Samstag in der Rohrbacher Straße die Antik-Galerie. Dabei unterstützt ihn unter anderem Marco Schmidt, der als Experte den Wert von Schmuck und Münzen schätzt. Foto: Friederike Hentschel

Dr. Elisabeth Feilen, eine Sachverständige für Kunst, hilft den Wert von Kunst oder Antiquitäten zu schätzen, während Marco Schmidt, der auch öfters in der Rohrbacher Straße anwesend sein wird, sich auf die Prüfung von Münzen und Schmuck konzentriert. Bares kann man in der Antik-Galerie für das Mitgebrachte gleich bekommen. Man wird aber auch nicht abgewiesen, wenn man nur etwas schätzen lässt. Es gibt also keinen Verkaufszwang. Charles Bamberger ist aber auch bereit, etwas in Kommis-

sion zu übernehmen – und zwar besonders bei nicht ganz gängigen und schwer zu verkaufenden Dingen.

Es lohnt sich, falls man nichts verkaufen oder schätzen lassen möchte, sich nur an der Kunstausstellung zu erfreuen, die Werke von Expressionisten, klassischer Moderne und regionalen Künstlern umfasst. So gibt es in der Galerie aktuell Originale von Größen wie Otto Dix, Dalí oder Otto Pankok, aber auch des in der Region tätigen Malers Herbert Graß (geboren 1886 in Mannheim, gestorben 1978

in Heidelberg), der einen realistischen Stil pflegte.

Den Schwerpunkt, auf die Dauer gesehen, möchte Bamberger auf die Art-déco-Epoche der 1920er und 1930er Jahre legen, und die hat neben Kunst auch attraktive Möbel, Schmuck oder Gebrauchsgegenstände hervorgebracht.

Info: Antik-Galerie, Rohrbacher Straße 27, Telefon 06221/180018: Öffnungszeiten von Montag bis Freitag, 10 bis 17 Uhr, Samstag 10 bis 15 Uhr.

Aus eins mach vier

Vor 20 Jahren gründete Stefan Korn sein erstes Therasport-Zentrum – Drei Standorte in Heidelberg und eines in Sandhausen

Heidelberg. (pop) Seit genau 20 Jahren steht Therasport Heidelberg, sprich: das seinerzeit von Stefan Korn in der Klinik Sankt Elisabeth aus der Taufe gehobene „Zentrum für Physiotherapie und Prävention“, für moderne und ambulante Physiotherapie. Das gilt inzwischen aber auch für die beiden anderen Heidelberger Standorte Krankenhaus Salem und Ethianum sowie jenem in Sandhausen am Hardtwald. Die SV Sandhausen-Profilfußballer zählen denn auch zur Therasport-Klientel, ebenso die U-23-Mannschaft dieses Vereins und dessen Nachwuchsleistungszentrum.

Genau so, wie im Fußball Teamwork eine Riesenrolle spielt, trifft dies auch auf den Jubilar zu. Stefan Korn, der in Kirchheim zur Welt kam, dort die Geschwister-Scholl-Schule besuchte und danach auf die IGH ging, bringt das so auf den Punkt: „Ohne mein Team wäre ich gar nichts“. Und so sieht er seine Mitarbeiter „mit mir auf Augenhöhe“. Nur auf diese Weise sei es möglich, dass das Team sich wohlfühle, sich wertgeschätzt und ernstgenommen fühle, motiviert sei und mit der Sache wachse.

Gewachsen ist Therasport Heidelberg aber auch in zahlenmäßiger Hinsicht, und



Magali Chambe, Nicole Wallej, Andrea und Stefan Korn sowie Katharina Müller und Nico Bender (v.l.) können nun das 20-jährige Bestehen von Therasport Heidelberg feiern. Foto: Popanda

das laut Korn relativ schnell: 1989 und damit direkt nach der Ausbildung zum Physiotherapeuten wurde er in seinem Metier aktiv, 1996 wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit, und zwei Jahre darauf eröffnete er, wie er sagt, die „rehabilitative Einrichtung“ namens Therasport Heidelberg in der Klinik Sankt Elisabeth. Damals konnte er auf die Kompetenz und das Engagement von zehn Beschäftigten set-

zen, heute sind es 60, darunter auch Manualtherapeuten, Osteopathen, Sportwissenschaftler respektive Diplomsportheiler sowie Verwaltungsfachkräfte.

An dieser Bandbreite sieht man, dass Physiotherapie in all ihren Facetten nur ein Baustein der Angebote in den Therasport-Zentren ist. Denn Leistungen wie Manuelle Therapie oder Manuelle Lymphdrainage, die der Arzt im Bedarfsfall verordnet, werden mittlerweile an allen vier Standorten um die Medizinische Trainingstherapie ergänzt.

„Krankengymnastik an Geräten“, sagt Korn, „also Gerätetraining, ermöglicht es, die verbesserte Bewegung und zunehmende Mobilität aus der Arbeit mit dem Physiotherapeuten zielgerichtet in verbesserte Kraft- und Ausdauerwerte zu lenken.“ Basis hierfür sei die langjährige Erfahrung in den Bereichen Krankengymnastik und Physiotherapie, aber auch der jahrelange

Einsatz im Breiten- und Spitzensport in vielen Vereinen der Metropolregion.

Doch egal ob Vorbeugung gleich Prävention oder unterstützende Maßnahmen zur Wiedererlangung der Gesundheit gleich Rehabilitation – im Mittelpunkt stehe immer die optimale individuelle Behandlung, Betreuung und Beratung. Therasport Heidelberg, betont Korn im Namen seines gesamten Teams, „garantiert höchste therapeutische Qualität unter Berücksichtigung der neuesten medizinischen Erkenntnisse“. Dieser Anspruch ermutige sein Team stets aufs Neue, „sich permanent in den Bereichen Manuelle Therapie oder Krankengymnastik an Geräten weiterzubilden“, woraus ein breites Leistungsspektrum resultiere.

Info: Therasport Heidelberg in der Klinik Sankt Elisabeth, Max-Regger-Straße 5-7, Telefon: 06221/4886666, im Krankenhaus Salem, Zeppelinstraße 11-33, Telefon: 06221/483256, im Ethianum, Voßstraße 6, Telefon: 06221/8723473, sowie am Hardtwald Sandhausen, Jahnstraße 1, Telefon: 06224/9097856; Internet für alle: www.therasport-heidelberg.

Schmecken den Süden!

Einkaufsgutschein zu gewinnen

Neuenheim. (RNZ) Bis zum Samstag, 5. Mai, dreht sich im Rewe-Markt im „Mathematik“ alles um Köstlichkeiten aus der Region. Kaufmann Sahin Karaaslan hat die Aktion „Schmecken den Süden. Baden-Württemberg“ zu sich eingeladen. Dabei ist „Schmecken den Süden“ wörtlich zu nehmen: An vielen Ständen gibt es Leckeres aus der Region zu probieren. „Wir leben in einem Genießerland. Das wollen wir in diesen zwei Wochen zeigen“, so Karaaslan. Dabei sind speziell geschulte Landfrauen – die Agrabotschafterinnen – im Einsatz. Sie geben Tipps aus der Praxis und zeigen die Vorteile von regionalen Produkten auf.

Die RNZ verlost dreimal je einen Einkaufsgutschein für den Markt im Wert von 100 Euro. Wer gewinnen will, ruft an unter 0137822/702320 oder schickt eine SMS an die Nummer 52020 mit RNZ WIN ONLINE (auf Leerzeichen achten) mit dem Kennwort Rewe sowie Name und Adresse. Die Leitungen sind bis einschließlich Montag, 30. April, geschaltet. *Kosten pro Anruf 0,50 Euro aus dem dt. Festnetz. Anrufe aus dem dt. Mobilfunknetz ggf. stark abweichend. Kosten pro SMS aus dem dt. Mobilfunknetz 0,49 Euro.

Auf diese Stiftung kann das Ehrenamt immer bauen

Auch neun Heidelberger Vereine wurden von der H+G-Bank-Stiftung bedacht

Heidelberg. (pop) Gleich 22 karitativ, kulturell, sozial oder sportlich engagierte Vereine und Einrichtungen konnten sich diesmal über eine großzügige Spende der H+G-Bank-Stiftung freuen. Insgesamt belief sich die Spendensumme auf 68 000 Euro, überreicht wurden die Einzelspenden im Haus der Volksbank Kurpfalz in der Hauptstraße 46 in der Altstadt.

Bei der H+G-Bank und der Volksbank Kurpfalz handelt sich jedoch nicht um zwei verschiedene Geldinstitute. Vielmehr hieß die Volksbank Kurpfalz bis zu ihrer Fusion mit der Volksbank Neckar-Bergstraße im Jahr 2009 H+G-Bank und war noch bis 2015 Namensbestandteil. Doch die Stiftung wurde bereits vor zehn Jahren noch zu H+G-Bank-Zeiten gegründet – und behält ihren Namen, wie Vorstand Michael Hoffmann die Spendenempfänger gleich zum Auftakt wissen ließ.

Zu ihnen, die allesamt aus der Kurpfalz stammen, zählten auch die Heidelberger

Vereine Brasilianisch-Deutsches Zentrum, Fechtverein 2009, Sakura-Judo, Effata-Eine-Welt-Kreis, Freundes- und Förderverein des Pfadfinderstammes Schwester Felicitas Ziegelhausen, Freunde der Sammlung Prinzhorn und Freundeskreis der Gregor-Mendel-Realschule.

Zu diesen hinzu gesellten sich die Nachbarschaftshilfe Handschuhsheim/Neuenheim und die Stiftung Akademie für Ältere. Da in dem vorgesehenen Zeitrahmen nicht alle zu Wort kommen konnten, blieb es Marina Biskup und Felix von Klot von den Ziegelhäuser Pfadfindern und John Metz von Sakura-Judo vorbehalten, dem Spendegeber direkt Dankeschön zu sagen.

Dies verband Felix von Klot mit einer kurzen Erläuterung, wie das Spendengeld verwendet werden soll. Und zwar für das „wesentliche Projekt“ der Einzäunung eines Geländes am Schönauer Abtweg. Notwendig sei das deswegen, weil man hier sowohl Probleme mit Wildschweinen als

auch mit Vandalismus habe. Obendrein ging er auch auf die Namensgeberin seines Pfadfinderstammes ein.

Demnach hat Schwester Felicitas auf den Philippinen ein Kinderheim errichtet, das von den Ziegelhäuser Pfadfindern regelmäßig mit Spenden unterstützt werde. Eher generell merkte Marina Biskup an, dass die Themen „Gemeinschaft“ und „Integration“ ganz weit oben auf der Agenda der „Pfadis“ stünden, woraus sich „sehr vielfältige Aufgaben“ ergäben.

John Metz wiederum verwies darauf, dass der in den neunziger Jahren gegründete Sakura-Verein seine Aufgabe in der



22 Vereine und Institutionen aus der Region, darunter neun aus Heidelberg – hier beim Gruppenfoto auf der Dachterrasse der Volksbank-Kurpfalz-Zentrale in der Hauptstraße – erhielten von der H+G-Bank-Stiftung insgesamt 68 000 Euro. Foto: Popanda

Förderung des Judo-Sports sieht. Diesen Sport gibt es nach seinen Worten seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, durch ihn gefördert werden sollen „Körper, Geist und Achtung vor dem anderen“. Mit dem Spendengeld wolle man den Nachwuchs mit Kimonos ausstatten und Trainer bezahlen.

Auf Nachfrage war von Klaus Gottermeier vom Effata-Eine-Welt-Kreis aus der

Südstadt zu erfahren, dass man dank der Spende eine Leinwand für Veranstaltungen in der einstigen „Chapel“ der US Army habe anschaffen können. Denn es „war nervig, immer die Leinwand auszuleihen“. Gottermeier wies darauf hin, dass die Holzbanker der Chapel mit Hilfe der Malteser einer Kirchengemeinde in Kroatien gespendet worden seien.